

Musiktheorie



MATHIAS GEWISSEN

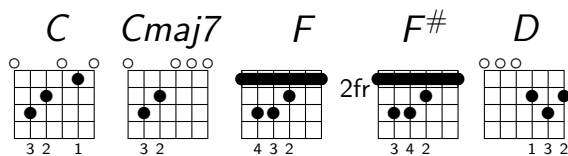
Untertitel

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Grundlagen	2
2.1	Ton und Tonstufe	2
2.2	Tonleitern	2
2.3	Akkord	3
2.4	Stufenakkorde	3
2.5	Melodie	4
2.6	Harmonie	5
2.7	Rhythmus	6
2.7.1	subsubsection	7

1 Einleitung

Die Musiktheorie gliedert sich in Harmonie- und Tonsatzlehre, Analyse, Formenlehre, Gehörbildung, Höranalyse, Improvisation und Komposition. Musiktheorie erklärt, wie Musik funktioniert. Sie ist die Struktur, die einem Song zugrunde liegt und erklärt, wie sie funktionieren. Doch Musiktheorie kann auch den Weg nach vorne weisen. Zumindest die Grundlagen der Theorie zu lernen ist ein unumgänglicher Teil der musikalischen Entwicklung. Am Anfang kann die Theorie etwas einschüchternd wirken. Das Thema ist so groß, dass es schwer ist zu wissen, wo man am besten anfängt. Dies ist ein Leitfaden, der dabei hilft, mit der Musiktheorie loszulegen, sodass die Grundlagen leicht verstanden werden und sie korrekt auf eigene Musik angewendet werden können.



2 Grundlagen

2.1 Ton und Tonstufe

Die **Tonstufe** ist ein einzelner Ton einer diatonischen Tonleiter. Als Kernbestand des abendländischen Tonsystems kann man die sieben Tonstufen **C, D, E, F, G, A und H ansehen, die Stammtöne**. Die Tonstufen einer gegebenen Tonleiter werden mit lateinischen Ordinalzahlen benannt.

Tabelle 1: Tonstufen C-Dur Tonleiter

Tonstufe	Ton	lateinische Ordinalzahlen
1	C	Prime
2	D	Sekunde
3	E	Terz
4	F	Quarte
5	G	Quinte
6	A	Sexte
7	H	Septime
8	C	Oktave
9	D	None
10	E	Dezime
11	F	Undezime
12	G	Doudezime
12	A	Terzdezime

2.2 Tonleitern

Eine Tonleiter oder Ton-Skala ist in der Musik eine Reihe von der Tonhöhe nach geordneten Tönen, jenseits derer die Tonreihe in der Regel wiederholbar ist. In den meisten Fällen hat eine Tonleiter den Umfang einer Oktave. Weit verbreitet sind diatonische Tonleitern in Dur und Moll. Tonleitern sind durch Tonabstände definiert. An erster Stelle steht der Grundton (wie zum Beispiel C) nach 8 Tönen (also einer Oktave) wiederholt sich die Reihe. Der 8. Ton ist also wieder ein C. **Die Verbindung des Tongeschlechts (wie Dur oder Moll) mit dem Grundton ergibt**

die **Tonart**. C-Dur ist hierfür ein Beispiel. Weitere sind A-Moll, D-Dur usw.

Eine Dur-Tonleiter wird gebildet, ausgehend vom Grundton, indem jeweils ein Ganztonschritt weiter gesprungen wird. Die **Stellen von Ton 3 zu 4 und vom Ton 7 zu 8.** sind Ausnahmen. Hier wird nur ein Halbtonschritt gesprungen. Analog wird diese Verfahrensweise auch für alle weiteren Grundtöne angewendet. In der Tabelle ist die D Dur-Tonleiter als weiteres Beispiel angegeben. Die Farben markieren den Halbtonschritt.

Tabelle 2: Tonstufen der Dur-Tonleitern

1. Ton	2. Ton	3. Ton	4. Ton	5. Ton	6. Ton	7. Ton	8. Ton
C	D	E	F	G	A	H	C
D	E	Fis	G	A	H	Cis	D

Eine Moll-Tonleiter wird gebildet, ausgehend vom Grundton, indem jeweils ein Ganztonschritt weiter gesprungen wird. Die **Stellen von Ton 2 zu 3 und vom Ton 5 zu 6.** sind Ausnahmen. Hier wird nur ein Halbtonschritt gesprungen. Analog wird diese Verfahrensweise auch für alle weiteren Grundtöne angewendet. In der Tabelle ist die A und H Dur-Tonleiter als Beispiel angegeben. Die Farben markieren den Halbtonschritt.

Tabelle 3: Tonstufen der Moll-Tonleitern

1. Ton	2. Ton	3. Ton	4. Ton	5. Ton	6. Ton	7. Ton	8. Ton
A	H	C	D	E	F	G	A
H	Cis	D	E	Fis	G	A	H

2.3 Akkord

2.4 Stufenakkorde

Für die Stufenakkorde wird ebenfalls vom Akkord der ersten Stufe ausgehend ein ganzer Akkord weiter gesprungen. **Die Ausnahme bilden hier wieder die Stufen 3 und 4** hier wieder die Stufen 3 und 4 bei denen ein Halbton weiter

gesprungen wird. Die Stufen 7 und 8 werden nicht betrachtet, weil auf der Stufe 8 wieder der Akkord der ersten Stufe steht.

Tabelle 4: Akkord und Stufenakkorde

I	II	III	IV	V	VI	VII
C	D	E	F	G	A	H
D	E	Fis	G	A	H	Cis

2.5 Melodie

Eine Melodie ist eine **lineare Sequenz von Tönen**, die von der Person, die sie sich anhört, als Einheit wahrgenommen wird. Die Melodie steht im Vordergrund eines Songs und besteht aus einer **Kombination aus Tonhöhe und Rhythmus**. Tonsequenzen, die eine Melodie ausmachen, sind musikalisch befriedigend und meistens der einprägsamste Teil eines Songs.

Von eingängigen Refrains bis hin zu mitreißenden Gitarrenriffs – Melodien definieren die Musik, weil sie Teil der Musik sind, die am ehesten im Gedächtnis bleibt. Dabei ist zu beachten, dass es einen Unterschied gibt zwischen Harmonie und Melodie: **Eine Melodie wird zur Harmonie, wenn vollkommen unterschiedliche Töne darüber- oder daruntergesetzt werden und alles zur gleichen Zeit gespielt wird**. Auf diese Weise werden Akkorde sowie Gesangs- und Instrumental-Harmonien gebildet. Eine gute Melodie zieht die Aufmerksamkeit der Zuhörer*innen auf sich und fesselt sie. Songwriter*innen und Komponist*innen nutzen Melodien, um Geschichten zu erzählen und dem Publikum etwas zu geben, an das sie anknüpfen und sich erinnern können. Die gängigsten Arten, Melodien in der Musik einzusetzen, sind Strophen, Refrains und Bridge-Vocals, doch auch Instrumental-Melodien sind wichtig.

Selbst die simpelste Melodie profitiert von unerwarteten Rhythmen. Hier sind ein paar Tipps um Melodien eindringlicher und abwechslungsreicher zu gestalten:

- **simpelste Melodien profitieren von unerwarteten Rhythmen**
- **Wenn Melodien immer bei Beat 1 beginnen:** Kann sie kurz davor oder danach beginnen. Selbst die kleinste Veränderung im Rhythmus kann eine

Melodie auf subtile, jedoch massive Weise verändern.

- **Melodische Kontur:** Ist die allgemeine Form einer Melodie, d.h. die Art, wie sie sich nach oben und unten bewegt.
- **Bewegung in Melodie:** Bewegung in Sprüngen findet statt, wenn eine Melodie in Intervallen, die größer sind als eine Sekunde, fortschreitet. Allerdings sind zu viele große Sprünge hintereinander schwieriger in eine einzelne melodische Einheit zusammenzufassen.
- **Melodien existieren nicht in einem Vakuum:** Es besteht ein wichtiges Gleichgewicht zwischen der Melodie und ihrer unterschwelligen Harmonie. Die Akkordnoten (**die Tonleiterschritte 1, 3, 5 und 7**) sind die stärksten und stabilsten Plätze, auf denen man landen kann.

2.6 Harmonie

Harmonien sind wichtige Elemente eines Songs. Sie ist allerdings nicht immer leicht umzusetzen. Doch es gibt ein paar Elemente eines Songs, die das Songwriting voranbringen – die Harmonik gehört dazu. Egal ob fortgeschrittene*r Musiker*in oder vollkommener Neuling – musiktheoretisches Wissen bietet massive Vorteile.

Harmonien entstehen immer dann, wenn zwei oder mehrere Töne gleichzeitig gespielt werden. **Harmonik** kann sich auf das **Arrangement individueller Töne bzw. Tonstufen zu einem Akkord sowie auf die allgemeine Akkordstruktur eines Musikstücks beziehen**. Doch in der Musiktheorie bezieht sich Harmonik normalerweise auf das Bilden von Akkorden, die Eigenschaften von Akkorden und Akkordfolgen.

Harmonik wird durch römische Ziffern repräsentiert. Der Name eines Akkords wird durch eine römische Ziffer ersetzt. Und zwar **die Ziffer die der Tonstufe seines Grundtons entspricht**. Römische Ziffern geben an, zu welcher harmonischen Kategorie ein Akkord gehört. Und Akkord-Kategorien bestimmen die Funktion eines Akkords innerhalb eines Musikstücks. In der tonalen Musik gibt es drei funktionale Kategorien:

- **Tonika:** Tonika-Akkorde sind Ruhezeiten, bei denen einem die harmonische Aktion eines Songs am stabilsten vorkommt.
- **Dominante:** Dominant-Akkorde stellen eine Art Gegenteil zu den Tonika-Akkorden dar. Bei diesem Akkord will die vierte und siebte Tonleiterstufe auf natürliche Weise nach unten (vierte-dritte) und nach oben (siebte-Tonika) rücken, um den Tonika-Akkord aufzulösen.
- **Prädominante:** Die anderen Akkorde in dem harmonischen Vokabular sind die Prädominanten, mit denen die Lücke zwischen Stufe I und Stufe V überbrückt wird.

Hier vielleicht der Quintenzirkel und ein Beispiel welche Akkorde gut zusammen passen

2.7 Rhythmus

Rhythmus ist einer der fundamentalen Aspekte der Musiktheorie. Um gute Harmonien und Melodien komponieren zu können, musst du verstehen, wie Rhythmus funktioniert und wie du ihn in deinen Tracks einsetzt. Anhand von Rhythmus wird Musik systematisch in Taktschläge bzw. Beats eingeteilt, die sich innerhalb eines Taktes mit einem allgemein anerkannten Tempo wiederholen. Noten, Melodien und Akkorde kann man leicht als Vibrationen in der Luft definieren, die von unserem Trommelfell wahrgenommen werden.

Hier eventuell Takt erklären











Rhythmus hingegen hat eher etwas mit der einzigartigen Wahrnehmung von Zeit zu tun, über die der Mensch verfügt. Zumindest ist das die Definition, die dir ein Metronom geben würde. Rhythmus ist etwas, dass mit der einzigartigen Wahrnehmung von Zeit zu tun, über die der Mensch verfügt. Um Rhythmus zu verstehen, muss man vier grundlegende Konzepte kennen:

- **Taktschläge (=Beats) und Noten**
- **Takte und Taktangaben**

- Schwache (=unbetonte) und starke (=betonte) Zählzeiten
- Zweier- und Dreiertakte

Wenn du diese vier Grundkonzepte beherrschst, kannst du besser üben und neue, interessante Rhythmen in deinen Tracks verwenden. Um zum Zentrum eines Rhythmus' vorzudringen, musst du verstehen, dass eine Musiknote die zeitliche Dauer, während der ein Instrument gespielt wird, repräsentiert. Eine ganze Note ist die längste Tondauer, doch ganze Noten können in halbe, Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten runtergebrochen werden.

Tabelle 5: Taktschläge und Noten

Note	Pause	Anschlag Pro Takt
		1
		2
		4
		8
		16

2.7.1 subsubsection